

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

Nachfolgend aufgelistete Städte wurden ausgewählt, um beispielhafte Handlungsalternativen für Umwelt- und Naturschutz aus unterschiedlichen Kommunen in Deutschland darzustellen.

<b>Stadt:</b>	<b>Andernach</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	„Essbare Stadt Andernach“ – Urban Gardening in öffentlichen Grünflächen.
<b>Aktionen/Projekte:</b>	Mit verschiedenen Maßnahmen arbeitet die Stadt Andernach an einem nachhaltigen Baukastensystem der kommunalen Grünraumplanung, wobei es das Ziel ist, gleichermaßen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zu integrieren. Wesentliches Element ist hierbei die Integration von Aspekten der urbanen Landwirtschaft in den städtischen Grünraum. Mit der Anpflanzung von öffentlichen Gemüsebeeten, die nicht nur jedermann zugänglich sind, sondern auch von allen Bürgern beerntet werden können, geht die Stadt am Mittelrhein mit 30.000 Einwohnern einen neuen Weg. Statt „Betreten Verboten“ heißt es hier nun „Pflücken erlaubt“ und öffentliche Grünräume werden zu neuen innerstädtischen Erlebnisräumen. „Lebensmittel“ werden mitten in der Stadt als „Lebensmittelpunkt“ angebaut, wobei insbesondere auf seltene und regionale Sortenvielfalt geachtet wird. In der Kombination mit einer periurbanen Permakulturanlage und vielfältigen Aktivitäten in der Stadt ist es das Ziel, öffentliche Grünräume unter dem Aspekt der schwierigen Haushaltssituation lebendiger zu gestalten und urbane Biodiversität zu fördern.
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	Das Projekt „Essbare Stadt Andernach“ wird unmittelbar von der Stadtverwaltung umgesetzt und betreut. In besonderem Maße werden Langzeitarbeitslose in die Arbeiten integriert und geschult. Eine Finanzierung findet aus dem laufenden Etat für Grünflächen statt. Hierbei wird eine Vielzahl von Maßnahmen zusammengestellt.
<b>Ansprechpartner:</b>	Amt für Stadtplanung und Bauverwaltung Dr. Lutz Kosack Tel. 02632/ 922-180 Fax. 02632/ 922-4-180 E-Mail: lutz.kosack@andernach.de  Stadtverwaltung Andernach Läufstraße 11, 56626 Andernach E-Mail: stadtverwaltung@andernach.de

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Bonn</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>Im Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda werden die Themen Naturschutz, Klimaschutz und Lokale Agenda in Bezug auf Bildungsangebote behandelt.</p> <p>Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda</p> <p>Die Stadt Bonn vermittelt Angebote Dritter an Kindertagesstätten und Schulen und ist gelegentlich Kooperationspartner von konkreten Umweltbildungsprojekten.</p>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Jährliche Durchführung des Projektes „Paper Angels- Schüler für Recyclingpapier“ in Kooperation mit Oro Verde und Deutsche Post DHL Group.</p> <p>Newsletter für Schule und Kindertageseinrichtungen  <a href="http://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/lokale_agenda/newsletter/09715/index.html?lang=de">www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/lokale_agenda/newsletter/09715/index.html?lang=de</a></p> <p>Angebot an Anbieter von Umweltbildungsveranstaltungen, ihre Veranstaltungen im Veranstaltungskalender der Stadt Bonn auf <a href="http://www.bonn.de">www.bonn.de</a> zu veröffentlichen.</p>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	Die Bereich Umweltbildung ist Teil des Aufgabengebietes des Amtes.
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda</p> <p>Claudia Walter</p> <p>Telefon: 0228 – 77 54 67</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:claudia.walter@bonn.de">claudia.walter@bonn.de</a></p>
<b>Stadt:</b>	<b>Berlin</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>Berlin hat als Stadtstaat eine mehrgliedrige Verwaltungsstruktur. Während die Senatsverwaltungen Aufgaben von gesamtstädtischer Bedeutung und ministerielle Aufgaben des Landes Berlin wahrnehmen, sind die 12 Bezirke der kommunalen Ebene in den Flächenländern der Bundesrepublik vergleichbar, obwohl sie formal Verwaltungsbehörden sind. Verschiedene Senatsverwaltungen unterstützen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten ebenso umweltpädagogische Projekte, wie auch die Bezirke. Eine Gesamtübersicht liegt nicht vor. Die Ressorts und beide Ebenen werden jeweils in eigener Verantwortung tätig und handeln nach eigenen Schwerpunktsetzungen bzw. unterstützen gemeinnützige Träger.</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Bonn</b>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Unter Einsatz von Landes-, Bundes-, und EU-Mitteln sichert die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt jährlich 300 Plätze für das „Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)“ ab.</p> <p>Die Organisation Yisil Cember kümmert sich um die Umweltbildung und -aufklärung von Kindern und Erwachsenen mit türkischem Migrationshintergrund.</p> <p>Z. B. Energiemanagement an Schulen Fifty/Fifty, Schüler-Uni, Verkehrserziehung, Architektur und Schule u.a.</p> <p>„Grün macht Schule“, langjähriges Entsiegelungsprogramm der Schulhöfe/Schulhofsgestaltungsprogramm.</p> <p>Dabei handelt es sich um gewachsene Projekte, die Umweltbildungslandschaft ist vielfältig, basisdemokratisch entwickelt.</p>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	<p>1 Stelle beim Senator für Bildung Wissenschaft und Forschung für Umweltbildung.</p> <p>1 Stelle Schulhofgestaltung.</p> <p>Die Zahl der FÖJ-Plätze zwischenzeitlich von 300 auf 360 Plätze erhöht, wobei u.a. vorgesehen ist, dass (je nach Nachfrage) auch Einsätze von Flüchtlingen mit besonderem Betreuungsbedarf angeboten werden.</p> <p>120.000 € für Schulprojekte.</p> <p>40.000 € für Schulprojekte aus Spendeneinnahmen aus dem Projekt „Klimafreundlich fliegen“.</p>
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Abteilungsleiter Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt - Abt. IX – Umweltpolitik, Abfallwirtschaft, Immissionsschutz Michael Thielke Brückenstraße 6, 10179 Berlin E-Mail: Michael.Thielke@senstadtum.berlin.de Tel.: 049 (0)30-9025-2100 / Fax: -2101</p> <p>Senator für Stadtentwicklung und Umwelt (Andreas Geisel) Frau Jänsch (persönliche Referentin) Tel.: 030 9025-1005 E-Mail: katharina.jaensch@senstadtum.berlin.de</p>
<b>Stadt:</b>	<b>Bremen</b>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>In Bremen wurde nach Erstellung einer „Entwicklung einer neuen Organisations-, Finanzierungs- und Förderstruktur der Umweltbildung im Rahmen der „Wettmittelförderung“ seit Juni 2007 das Koordinationsbüro Umweltbildung Bremen unter dem Dach der Bremer Umweltberatung e.V. besetzt und vom Senat der Stadt finanziert. Seit Anfang 2016 hat der Förderverein Umwelt Bildung Bremen e.V. die Trägerschaft übernommen. Das Koordinationsbüro ist Vermittler zwischen den Bremer Umweltbildungsanbietern und den Nutzern, den Geldgebern und der Öffentlichkeit. Unterstützt wird es von einem unabhängigen Vergaberat, der die Entscheidungen über die Vergabe der vorhandenen Fördermittel trifft.</p> <p>Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE wird in die Bildungsangebote integriert und durch Fortbildungen bei den Akteuren verankert. Dies erfolgt über die finanzielle Förderung von regionalen Umweltbildungseinrichtungen, Organisation von Netzwerktreffen (1-2 x pro Jahr), Pflege einer Internetseite und Erstellung eines Newsletters.</p> <p>Die umweltpädagogische Basisarbeit in Bremen wird perspektivisch gesichert, dadurch, dass die Umweltbildungsakteure vernetzt, neue Projekte und Ideen verwirklicht und die erforderlichen Gelder, auch über einen Förderverein, zusammengetragen werden.</p>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Vernetzung der bremischen Umweltbildungseinrichtungen und Koordinierung von Umweltbildungsangebot und Nachfrage; PR- und Öffentlichkeitsarbeit für die "Umwelt Bildung Bremen"; Geschäftsführung eines Ausschusses zur Vergabe von Fördermitteln für die stadtteilbezogene Bildungsarbeit; Geschäftsführung eines Ausschusses zur Vergabe von BINGO!-Projektfördermitteln mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE); Akquise von Sponsorengeldern und weiteren Drittmitteln; Mittelverwaltung und Mittelvergabe; Qualifizierung und Fortbildung der Umweltbildner/innen; Kooperation mit den norddeutschen Ländern zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung.</p>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	<p>0,5 Personalstelle für die Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen plus Betriebskostenzuschuss. 240.000 € jährlich für die Förderung regionaler Umweltbildungseinrichtungen. Ca. 150.000 € jährlich für die Förderung regionaler Umweltbildungsprojekte zum Thema „Umwelt und Entwicklung“ (über 2010 im Land Bremen eingeführtes „Umwelt-Bingo“).</p>
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Leitung Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen: Sabine Schweitzer - Tel.: 0421/707017 E-Mail: <a href="mailto:info@umweltbildung-bremen.de">info@umweltbildung-bremen.de</a> <a href="http://www.umweltbildung-bremen.de">www.umweltbildung-bremen.de</a></p>
<b>Stadt:</b>	<p>Düsseldorf</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	Düsseldorf
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	Das Umweltamt fördert die Umweltbildung und führt auch selbst Veranstaltungen durch. Die Düsseldorfer Angebote – auch anderer Anbieter – sind auf den Internetseiten der Landeshauptstadt <a href="http://www.duesseldorf.de/umweltamt/bildung">www.duesseldorf.de/umweltamt/bildung</a> und <a href="http://www.duesseldorf.de/umweltamt/uiz">www.duesseldorf.de/umweltamt/uiz</a> dargestellt, sie werden zudem über Pressedienste der Landeshauptstadt Düsseldorf, Arbeitskreise und Rundbriefe kommuniziert.
<b>Aktionen/Projekte:</b>	Das Umweltinfozentrum Rheinufer UIZ ist eine Einrichtung der Landeshauptstadt Düsseldorf und räumliches Zentrum der Umweltbildung. Es hat seinen Sitz seit der Eröffnung im April 1996 am Düsseldorfer Rheinufer. Seit Juni 2013 steht es vorwiegend im Dienst des Bildungsprojektes „Haus der kleinen Forscher“. Jugendamt und Umweltamt vertreten dieses bundesweite Projekt seit 2008 in Düsseldorf. Die beiden Ämter betreuen und schulen mehr als 70 teilnehmende städtische Kindertageseinrichtungen. Auch nichtstädtische Forscher-Netzwerke, die in Düsseldorf aktiv sind, so die Diakonie und die Industrie- und Handelskammer IHK Düsseldorf, nutzen das UIZ. Partner des Umweltamtes im UIZ sind neben den genannten Netzwerken weitere städtische Ämter und Tochterunternehmen, die Verbraucher-Zentrale NRW, Umweltverbände und –initiativen, die das UIZ darüber hinaus für eigene Angebote nutzen. Das UIZ wird ausschließlich aus kommunalen Mitteln finanziert.
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	Eine weitere Einrichtung, die zu Bildungszwecken genutzt wird, ist der Phänologische Garten mit Wetterstation im Stadtteil Pempelfort. Das Ensemble auf dem Gelände des städtischen Kinderhilfezentrums dient der Erhebung von Klimadaten, mit denen auch der Deutsche Wetterdienst und die Humboldt-Universität Berlin beliefert werden. Informationen: <a href="http://www.duesseldorf.de/umweltamt/klimaschutz/wetterstation_garten/">www.duesseldorf.de/umweltamt/klimaschutz/wetterstation_garten/</a> Eine finanzielle Förderung von Umweltbildungsaktivitäten ist im Rahmen der städtischen Umweltprojektförderung möglich: <a href="http://www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/umweltprojektfoerderung">www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/umweltprojektfoerderung</a>
<b>Ansprechpartner:</b>	Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Umweltinformation, Umweltbildung Herr Schramm - Tel. 0211-89-25003 E-Mail: <a href="mailto:ernst.schramm@duesseldorf.de">ernst.schramm@duesseldorf.de</a> und <a href="mailto:umweltbildung@duesseldorf.de">umweltbildung@duesseldorf.de</a>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	Frankfurt
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Frankfurt:          „Klimaschutz und Energiesparen, Natur- und Landschaftsschutz, Lokale Agenda, Green City und Nachhaltigkeit lernen - dies sind die zentralen Zukunftsthemen in Frankfurt am Main. Die Bildungsangebote zu diesen Themen sind vielfältig.“</p>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Die Stadt Frankfurt das Ziel gesetzt, die Kohlendioxid-Emissionen deutlich zu reduzieren und damit ihren Beitrag zum Schutz des Klimas zu leisten. Zur Senkung des Verbrauchs in städtischen Liegenschaften hat der Magistrat deshalb auch eine Erfolgsbeteiligung für die Nutzer beschlossen. Unter dem Motto "Energie sparen - Budget steigern" hat das Stadtschulamt bereits 1998 in Zusammenarbeit mit dem Verein Umweltlernen in Frankfurt und dem Hochbauamt ein Projekt zur Energieeinsparung an Schulen gestartet. Grundlage für die Reduzierung des Energieverbrauchs an Schulen ist ein funktionierendes schulinternes Energiemanagement. E-Teams an den Schulen entwickelt einen Handlungsplan zum Energie- und Wassersparen und organisiert die Umsetzung. Allein im Jahr 2014 haben die über 100 Frankfurter Energiesparschulen den Energieverbrauch um 14 000 MWh reduziert, ohne dass jemand frieren oder im Dunkeln sitzen musste. 1 300 000 Euro (16%) wurden eingespart, dies noch einmal mehr als im Vorjahr! Davon kamen 50% den Schulen zugute, die anderen 50% stehen für energiesparende Investitionen zur Verfügung. Das Energieprojekt nutzt nicht nur den einzelnen Schulen, sondern ist durch die Verringerung der CO2 Emissionen (4 500 Tonnen im Jahr 2014) auch ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz.</p> <p>Die Dezernate für Umwelt und Frauen Gesundheit sowie Integration und Bildung und Frauen haben das „Landschaftsschutzgebiet GrünGürtel“ zu einem Bildungsraum für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene weiterentwickelt.</p> <p>Es wurden in den unterschiedlichen Landschaftsräumen des GrünGürtels sogenannte GrünGürtel-Lernstationen eingerichtet (insgesamt sechs), die Möglichkeiten zum Forschen und Experimentieren bieten. Das jährlich erscheinende Umweltbildungsprogramm „Entdecken, Forschen und Lernen im Frankfurter GrünGürtel“ bietet ein umfangreiches Programm für Schulklassen, Kindergruppen und Familien: z. B. GrünGürtel mit dem Fahrrad erkunden, Gewässer und Artenvielfalt im Niddatal oder im Stadtwald erforschen, Biodiversität am Alten Flugplatz, Vielfalt der Streuobstwiesen im Jahresverlauf entdecken, Apfelsaft keltern, Sommerwerkstatt in den Ferien, Windfest zu erneuerbaren Energien u.m. "Bike im Trend" hat zum Ziel, den Schulweg für Radfahrer sicherer zu machen und die Attraktivität des Fahrrades zu vergrößern. "Bike im Trend" ist ein Projekt des Stadtschulamtes Frankfurt und wird in Zusammenarbeit mit Umweltlernen in Frankfurt e.V. durchgeführt. Eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe bearbeitet die festgestellten Gefahrenpunkte und vereinbart Maßnahmen zur Verbesserung der Situation. In Projektwochen unter Leitung von Umweltlernen in Frankfurt erkundeten die Schülerinnen und Schüler ihren Fahrrad-Schulweg, kartierten die Gefahrenstellen und machten Vorschläge für die Erstellung eines Schulwegplanes</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	Frankfurt
	<p>für Radfahrer. Die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bei der Schulwegplanung und die Aufarbeitung in der ämterübergreifenden Arbeitsgruppe hat sich als produktiv erwiesen und zu zahlreichen Verbesserungen der Schulwegsituation geführt. "Bike im Trend" ist ein beispielhaftes Projekt für Partizipation im Kontext von nachhaltiger Stadtentwicklung.</p> <p>Bildung ist die zentrale Ressource für eine nachhaltige Entwicklung der international orientierten Stadt Frankfurt am Main. Sie ist Grundlage für eine erfolgreiche wirtschaftliche, soziale und umweltgerechte Stadtentwicklung. Bildung für nachhaltige Entwicklung hat die Aufgabe, heute Kompetenzen für die Welt von morgen zu vermitteln. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt hat deshalb bereits 2008 beschlossen, sich an der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung zu beteiligen.</p> <p>Mit dem Projekt „Fit für die Zukunft - Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ wird ein zukunftsweisendes Netzwerk aufgebaut. Es soll helfen, Bildungsangebote im Sinne der Nachhaltigkeit weiter zu entwickeln, Aktivitäten zu bündeln und Impulse für neue Projekte zu geben. Zielgruppen sind - entsprechend dem Leitbild des lebenslangen Lernens - die Stadtbewohner in jedem Lebensalter. Aufgefordert zur Mitarbeit sind Akteure von den traditionellen Bildungsinstitutionen wie der Schule bis hin zu denen des informellen Lernens wie Vereine, Initiativen oder Unternehmen. Die Aktivitäten orientierten sich an den Jahresthemen „Wasser“, „Energie“, „Geld“, „Stadt“ und „Ernährung“. Es berücksichtigt ökologische Aspekte ebenso wie wirtschaftliche, soziale und globale. Die Programme sind inzwischen zum selbstverständlichen Bestandteil der Bildungslandschaft in Frankfurt geworden.</p> <p>Die Stadt Frankfurt und das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ wurden von Bildungsministerin Johanna Wanka und der Deutschen UNESCO-Kommission für die herausragende Umsetzung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.</p>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	Investive Maßnahmen im Bildungsraum GrünGürtel 200.000€ jährlich; Regelbudget GrünGürtel 114.000; Entdecken, Forschen und Lernen im GrünGürtel 100.000 €.
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Städtisches BNE- und Umweltbildungsprogramm          Stadtschulamt: Petra Zender - Tel.: 069 212 33816          E-Mail: petra.zender@stadt-frankfurt.de          Umwelttelefon 069/ 212 39100; E-Mail: umwelttelefon@stadt-frankfurt.de          Umweltlernen in Frankfurt e.V.          Herr Schlecht          E-Mail: michael.schlecht@stadt-frankfurt.de</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	Freiburg
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>In Freiburg es nicht unter Trägerschaft der Stadt die Umweltbildung aktiviert wird, sondern über ein sog. Zentrum BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hier konzentrieren sich nicht nur die Ämter der Stadtverwaltung, z. B. das Forstamt mit dem Waldhaus oder die Ökostation, sondern auch Initiativen.</p> <p>Es gibt keine Abteilung Umweltbildung im Umweltamt. In Freiburg hat die Stadt Netzwerkcharakter, die eine Konzepterstellung als Vorlage beschlossen hat, an der sich auch 7 Hauptträger für außerschulische Lernorte beteiligen.</p>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Die Gemeinderatsvorlage zur Freiburger BNE Strategie, inkl. Beschluss und einer Anlage mit der Auflistung der sog. "BNE 7".</p> <p>Im gleichen Kontext steht ein (offenes) "Netzwerk Nachhaltigkeit Lernen" verschiedener Träger außerschulischer Bildungsangebote zur Nachhaltigkeit.</p> <p>Und natürlich die regelmäßigen Lernangebote der relevanten städtischen Ämter (hier bes. Umweltschutzamt, Forstamt) und städtischer Gesellschaften (Energieversorger badenova, Verkehrs AG, Abfallwirtschaft usw.).</p>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	<p>Freiburg hat betreffend Finanzierung einen Fond ins Leben gerufen.</p> <p>Den Freiburger BNE Fonds finden Sie unter: <a href="http://www.oekostation.de/de/themen/freiburger_bne_fonds.htm">http://www.oekostation.de/de/themen/freiburger_bne_fonds.htm</a></p>
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Stadt Freiburg im Breisgau Umweltschutzamt            Talstr. 4, 79102 Freiburg            Herr Thomas Dresel - Tel. 0761 / 201-6146 / Fax. -6199            E-Mail: <a href="mailto:thomas.dresel@stadt.freiburg.de">thomas.dresel@stadt.freiburg.de</a>  <a href="http://www.freiburg.de">www.freiburg.de</a></p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Hamburg</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>Hamburg hat Vorbildcharakter in vielen Belangen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. EU-Umwelthauptstadt 2011.</p> <p>Im Mai 2005 beschloss der Hamburger Senat zur Unterstützung der UN-Dekade die Initiative "Hamburg lernt Nachhaltigkeit" (HLN) auf den Weg zu bringen. Sie ist ein Zusammenschluss von Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Personen, die auf dem Gebiet Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind und die Ziele der Initiative HLN unterstützen. Im August 2016 bestätigte der Hamburger Senat die Initiative HLN zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms BNE in Hamburg.</p> <p>Hamburg ist engagiertes Mitglied der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE (NUN) und hat gemeinsam mit den Ländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern Kriterien zur Qualitätsentwicklung und Zertifizierung in der außerschulischen BNE entwickelt, die seit einigen Jahren in der Praxis angewandt und mittlerweile von anderen Bundesländern übernommen werden.</p> <p>Hamburg ist einer von weltweit vier Städten Key Partner im UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE (2015-2019) und ist Co-Chair im Partnernetzwerk 5 (Local level). Darüber ist Hamburg Sprecher des bundesweiten Arbeitskreises der BNE-Kommunen und gestaltet in unterschiedlichen Fachforen den Nationalen Aktionsplan BNE mit.</p>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>16 feste Projekte, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Co-Chair im UNESCO-Global Action Programme Education for Sustainable Development</li> <li>• Sprecher im bundesweiten Partnernetzwerk der BNE-Kommunen</li> <li>• Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“: Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung</li> <li>• Klimateller – klimafreundliche Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung</li> <li>• Qualitätsentwicklung und Zertifizierung in der außerschulischen Bildung (NUN-Zertifizierung)</li> <li>• Klimaspargbuch für Hamburger Studierende – Tipps und Gutscheine für Klimaschutz und Nachhaltigkeit</li> <li>• „Die Natur braucht dich“ – Biotoppflegeeinsätze mit Schulklassen</li> <li>• Hamburger Klimawaage</li> <li>• Freizeit- und Bildungsführer für die ganze Familie: „Natur erleben und Umweltlernen in Hamburg“.</li> <li>• Klimaschulen</li> </ul>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	<p>Behördenübergreifende Projektgruppe mit Vertretern ausfolgenden Behörden: Senatskanzlei, BSB, BWVI, BASFI, BWF, BSU</p> <p>Finanzierung durch jährliche Haushaltsmittel (eigene Titel) für die Initiative HLN sowie für Umweltbildung in der BSU, Finanzierung weiterer Vorhaben über die anderen Ressorts oder durch Kooperationen mit Partnern, auch durch</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Hamburg</b>
	Bundesmittel.
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Leitung der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“:                  Herr Forkel-Schubert - Tel.: 040 428402144                  E-Mail: juergen.forkelschubert@bue.hamburg.de</p> <p>Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)                  Herr Ralf Behrens                  E-Mail: ralf.behrens@bue.hamburg.de</p> <p>Behörde für Umwelt und Energie (BUE)</p>

<b>Stadt:</b>	<b>Hannover</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>Im Wirtschafts- und Umweltdezernat der Landeshauptstadt Hannover werden sowohl vom Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro als auch vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün Bildungsangebote zu den Themen Umwelt und nachhaltige Entwicklung unterbreitet.</p> <p>Im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün werden die zentralen Anfragen zu Umwelt und Stadtgrün von der Stelle Bürger/Innenservice und Öffentlichkeitsarbeit für die Bereiche mit ihren zahlreichen Programmen, Projekten, Veranstaltungen und Führungsangeboten koordiniert.</p> <p>Weiterhin gibt es das Sachgebiet Umweltplanung und -management. Dort wird fachbereichsintern zu Kampagnenplanungen für Umweltthemen beraten und gemeinsam mit externen Partnerinnen und Partnern Projekte und Veranstaltungen durchgeführt.</p> <p>In der Waldstation im Stadtwald Eilenriede mit rund 18.000 Besuchern pro Jahr werden für die Zielgruppe Schülerinnen, Kitakinder Familien und Multiplikatoren zahlreiche Angebote zum Wald- und Naturerleben angeboten. Ähnliche Angebote bietet der Kinderwald.</p> <p>Das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro arbeitet mit insgesamt sechs Personen zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Aufgabe der Leitung ist die strategische Ausrichtung sowie die übergeordnete operative Umsetzung und Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen Handlungsfelder der Nachhaltigkeit. Eine weitere ½ Stelle befasst sich mit dem Thema Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichterstattung. Der Aufgabenbereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung für Schulen, Kindertagesstätten und andere Bildungseinrichtungen wird von einer Person wahrge-</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Hannover</b>
	<p>nommen. Hier befindet sich mit einer weiteren Stelle die Koordinationsstelle für den Kinderwald Hannover (außer-schulischer Lernort) und für den Autofreien Sonntag, deren Aufgaben auch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet.</p> <p>Weiterhin werden im Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro bildungsrelevante Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen zum Fairen Handel (1/2 Stelle) sowie zu Klimapartnerschaften, nachhaltigen Konsum/Lebensstilen in zahlreichen Netzwerken (1 Stelle) umgesetzt. Und schließlich ist im Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro eine FÖJ-Stelle angesiedelt, die überwiegend mit Aufgaben der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit betraut ist.</p>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Im Rahmen der Bildungsarbeit des Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüros können Schulen, Kindertagesstätten und andere Bildungseinrichtungen betreute Unterrichtsangebote bzw. Werkstätten buchen. Sie können aus etwa 60 verschiedenen Angeboten wählen, die in der Einrichtung oder in der Natur durchgeführt werden. Das Spektrum ist sehr vielfältig und reicht von der Erkundung von Wald und Gewässern bis hin zur Diskussion über nachhaltige Verhaltens- und Handlungsweisen mit dem SchülerInnen. Für Lehrkräfte und ErzieherInnen gibt es Fortbildungen zu Themen wie „Giftpflanzen“, „Anlage und Pflege von Beeten“, „Gesunde und nachhaltige Ernährung“, „Vermittlung des Themas Klimawandel“, „Neue Ideen für die Waldwochen“ etc. Zum Angebot gehören weiterhin Unterrichtsbroschüren und -materialien, Ausstellungen, Aktiv- und Experimentierkisten sowie Erkundungsrucksäcke, die kostenlos erhältlich bzw. ausgeliehen werden können. Viele der oben genannten Bildungsangebote sind Teil von Bildungsprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unsere Schule handelt fair! (Globale Gerechtigkeit und Fairer Handel).</li> <li>○ Nachhaltige Schülerfirmen (Berufsorientierung, nachhaltiges Handeln).</li> <li>○ Gutes Klima in Hannovers Schulen (Energie sparen, klimagerechtes Handeln).</li> <li>○ Versuch macht klug! (Naturwissenschaftliche Grundbildung zu Energie und Wasser).</li> <li>○ Erfolgreich abfallarm (Ressourcenschutz, Abfallvermeidung).</li> <li>○ Papierwende (Ressourcenschutz, Recyclingpapier).</li> <li>○ Ernährung - gesund und nachhaltig (Gesunde Pausenverpflegung, saisonal, regional und nachhaltig).</li> </ul> <p>Die Bildungsangebote sind ein Ergebnis der Zusammenarbeit mit verschiedenen verwaltungsinternen und -externen PartnerInnen. Die Unterrichtseinheiten, Werkstätten und Fortbildungen werden von beauftragten Vereinen und FreiberuflerInnen durchgeführt. Dafür steht ebenso wie für die Erarbeitung der Bildungsmaterialien ein Budget zur Verfügung.</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Hannover</b>
	Der Kinderwald Hannover und die Waldstation Eilenriede halten als außerschulische Lernorte eine große Palette von Bildungsangeboten für Schulen und Kindertagesstätten bereit.
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	<p>Fachbereich Umwelt und Stadtgrün: 3 Stellen in der Verwaltung Waldstation Eilenriede. Hier werden 3 Stellen von der Stadt Hannover finanziert, darüber hinaus sind 2 FÖJ im Einsatz.</p> <p>Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro: 4 ganze und 2 halbe Stellen sowie 1 FÖJ. Es steht ein Budget für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich nachhaltige Lebensstile für EinwohnerInnen sowie für die Bildungsarbeit an Schulen und Kindertagesstätten zu Verfügung.</p>
<b>Ansprechpartner:</b>	<p><u>Fachbereich Umwelt und Stadtgrün</u> E-Mail: <a href="mailto:umweltkommunikation@hannover-stadt.de">umweltkommunikation@hannover-stadt.de</a> Tel.: 0511-168-43801 Frau Czorny - Tel.: 0511-16845028 E-Mail: <a href="mailto:elisabeth.czorny@hannover-stadt.de">elisabeth.czorny@hannover-stadt.de</a></p> <p><u>Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro</u> E-Mail: <a href="mailto:agenda21@hannover-stadt.de">agenda21@hannover-stadt.de</a> Internet: <a href="http://www.hannover-nachhaltigkeit.de">www.hannover-nachhaltigkeit.de</a></p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	Heidelberg
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	Vor einigen Jahren hatte Heidelberg eine ähnliche Situation wie Köln, d.h. es gab viele gute Angebote im Umweltbildungsbereich, aber keine übergeordnete Koordination. Im Rahmen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)-Offensive wurde ein Runder Tisch BNE gegründet, der weiterhin besteht und ein bis zweimal jährlich mit bis zu 50 Akteuren zusammentritt. Für den Bereich der Umweltbildung in der Natur wurde neben der für BNE zuständigen Abteilung, innerhalb des Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie zum 01.04.2014 die Abteilung Lernort Natur, Geo- und Naturpark angesiedelt, die die Umweltbildungsplattform „Natürlich Heidelberg“ koordiniert.
<b>Aktionen/Projekte:</b>	Zusammenarbeit mit Schulen (Fortbildungen und Energiesparteam an 20 Heidelberger Schulen) und Kitas (BNE ist in der Rahmenkonzeption der städtischen Kindertagesstätten festgeschrieben) Kooperationsprojekte mit der Universität, Weiterführung und Ausbau der Projektarbeit, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Clever unterwegs an Schulen,</li> <li>• nachhaltiger Konsum,</li> <li>• Eine-Welt-Projekte,</li> <li>• Sport-Umwelt-Team-Projekt,</li> <li>• Weiterentwicklung des verwaltungsinternen Nachhaltigkeitsmanagements (z.B. Beschaffungswesen).</li> </ul> <p>Darüber hinaus bündelt das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ jährlich zwischen 160-200 termingebundene Angebote zur Umweltbildung in der Natur. Weitere zielgruppenorientierte Angebote betreffen Bildungseinrichtungen, berufliche Weiterbildung, Naturerlebnisgruppen, Multiplikatorenschulungen und Übernahme von Lehraufträge. Über die Plattform werden jährlich zwischen 13.000 und 15.000 Personen zu Themen der Umweltbildung in der Natur erreicht.</p>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	-
<b>Ansprechpartner:</b>	BNE: Kristina Wetzel E-Mail: kristina.wetzel@heidelberg.de  Natürlich Heidelberg: Friedrich Kilian E-Mail: friedrich.kilian@heidelberg.de

# Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

<b>Stadt:</b>	Landkreis Mayen-Koblenz
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	Die Umweltbildung beim Landkreis Mayen-Koblenz hat seinen Ursprung bei der Lokalen Agenda 21 (die hier unter dem Namen IUB Integrierten Umweltberatung - UB läuft). Seitens der Koordination der IUB bei der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz erfolgt die übergeordnete Koordination der Umweltbildung.
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Folgende Projekte werden im Schwerpunkt durchgeführt:</p> <p>1) Umweltbildung an Grundschulen</p> <p>Hier werden insgesamt 15 halbtägige Unterrichtseinheiten den Grundschulen im Landkreis Mayen-Koblenz kostenlos angeboten. Externe Referenten führen diese Unterrichtseinheiten an den Grundschulen durch. Die Koordination des Projektes wurde extern vergeben. Folgende Themen werden hierbei abgedeckt:</p> <p>Natur, Umwelt und biologische Vielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raupenzoo</li> <li>• Schulausflugscoach</li> <li>• Expedition Schulgelände</li> <li>• Abenteuer Wasser</li> <li>• Lebensraum Streuobstwiese</li> <li>• Mit Ferdi durch das Gartenjahr</li> <li>• Fossilien – die ältesten Zeugen der Erde</li> <li>• Sozialer Wohnungsbau für wilde Tiere</li> <li>• Woll- und Filzwerkstatt</li> </ul> <p>Abfall, Rohstoffe, Energie und Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger Müll! Kinder machen mit!</li> <li>• Papperlapapp: Pappe und Papier – wie viel davon brauchen wir?</li> <li>• Schöne bunte Kunststoffwelt?</li> <li>• Tischlein deck dich, Esel streck dich – so wird Mist zu Gold</li> <li>• Glitzernde Minerale und schwimmende Steine</li> <li>• Energie-Hits für Power-Kids</li> </ul> <p>2) Umweltbildung an Kitas</p> <p>Hier werden bisher insgesamt 12 halbtägige Unterrichtseinheiten „Natur- und Umwelterlebnisse für Kita-Kinder“ angeboten. Externe Referenten führen diese an Kitas durch. Die Koordination des Projektes wurde extern vergeben. Folgende Themen werden hierbei abgedeckt:</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	Landkreis Mayen-Koblenz
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Spurensuche im Wald</li> <li>• Insektensafari</li> <li>• Im Insektengarten</li> <li>• Wasserforscher</li> <li>• Von Steinbeißern und Erdlurchis</li> <li>• Mammutzahn, Steinzeit, Römer und Co.</li> <li>• Nutztiere – Hautnah erleben</li> <li>• Survival für Kids</li> <li>• Sonne, Wind und Wasser</li> <li>• Naturwerkstatt</li> <li>• Lebensraum Wiese</li> <li>• Was piept denn da?</li> </ul> <p>3) Weitere Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung eines Netzwerkes Umweltbildung mit Akteuren der Umweltbildung in der Region.</li> <li>• Puppentheater zum Thema Abfalltrennung und -vermeidung.</li> </ul>
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	<p>Zu 1) Umweltbildung an Grundschulen: Finanzieller Umfang des Projektes: ca. 11.000 € (5.000 € aus dem Kreishaushalt, 6.000 € Förderung durch Sparkassen).</p> <p>Zu 2) Umweltbildung an Kitas: Dieses Projekt stellt ein Pilotprojekt dar, welches über die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz gefördert wird. Es läuft über da. 3,5 Jahre mit einem Gesamtvolumen von ca. 100.000 €. Hiervon sind 75 % Fördergelder.</p>
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Bei der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz:</p> <p>Abteilung Umwelt und Bauen Integrierte Umweltberatung          Bahnhofstr. 9, 56068 Koblenz</p> <p>Koordinator Integrierte Umweltberatung          Rüdiger Kape - Tel. 0261/108-420          E-Mail: ruediger.kape@kvmyk.de</p> <p>Lina Kopiske - Tel. 0261/108-417          E-Mail: lina.kopiske@kvmyk.de</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Leverkusen</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	Das städtische "NaturGut Ophoven" ist ein Kompetenzzentrum der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Stadt. Es ist das größte Umweltbildungszentrum in NRW, seit 2013 Maßnahme der UN-Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung und in 2016 als Lernort im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE ausgezeichnet. 2014 wurde das NaturGut Ophoven als Kompetenzzentrum für Klimabildung ausgezeichnet und am 22.10.2015 als zertifizierte Einrichtung BNE-NRW anerkannt.
<b>Aktionen/Projekte:</b>	Seit 1988 wurden neben der täglichen Bildungsarbeit vom Kindergarten bis zur Seniorenbildung mehr als 50 größere Projekte für Jung und Alt durchgeführt. Das NaturGut Ophoven erstellt auch Machbarkeitsstudien und Lehrpfad- oder Ausstellungsentwürfe für andere Städte oder Umweltbildungsinitiativen.
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	Beim Förderverein NaturGut Ophoven sind auf dem 60.000qm großen Gelände 100 Honorarkräfte und 20 ständige Mitarbeiter beschäftigt. Sie führen die tägliche Bildungsarbeit durch und garantieren den Betrieb des Kinder- und Jugendmuseums EnergieStadt und des KlimaErlebnisParks.
<b>Ansprechpartner:</b>	Herr Dr. Kochanek E-Mail: <a href="mailto:zentrum@naturgut-ophoven.de">zentrum@naturgut-ophoven.de</a>

<b>Stadt:</b>	<b>München</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	In München wird BNE als Querschnittsaufgabe verstanden und somit unterstützen verschiedene Referate das Themenfeld Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)/Umweltbildung, hierbei v.a. das Referat für Gesundheit und Umwelt und das Referat für Bildung und Sport. Aber auch weitere städtische Referate sind beim Thema BNE beteiligt, wie beispielsweise das Kulturreferat, das Sozialreferat, das Kreisverwaltungsreferat und das Referat für Arbeit und Wirtschaft.
<b>Aktionen/Projekte:</b>	Im Bereich BNE/Umweltbildung gibt es von Seiten der Landeshauptstadt München (LHM) bereits verschiedene Angebote und bereit gestellte Fördermittel, so wird innerhalb der LHM an vielfältigen Stellen und zu vielfältigen Themen BNE/Umweltbildung betrieben. Einen wichtigen Akteur bei der Umsetzung von BNE/Umweltbildung in Münchner Schulen und Kindertagesstätten stellt das Pädagogische Institut des Referats für Bildung und Sport dar. Der Fachbereich 4 Politische Bildung verzahnt verschiedene inhaltliche Aspekte der Demokratie- und Menschenrechtsbildung, Schwerpunkte des Fachbereichs liegen in den Bereichen vorurteils- und rassismuskritische

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

	<p>Bildung sowie Globales Lernen und Umweltbildung unter der Perspektive der Förderung „nachhaltiger Entwicklung“ (im Sinne der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bzw. des Weltaktionsprogramms BNE). Neben der LHM besteht in der Stadt München eine große Landschaft an Vereinen, Verbände, NGOs, die in der BNE-Arbeit/Umweltbildung aktiv sind. (Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit).</p>
<p><b>Ressourcen/Finanzen:</b></p>	<p>Im Pädagogisches Institut des Referats für Bildung und Sport im Fachbereich Politische Bildung ist eine 0,5 Stelle für den Schwerpunkt Umweltbildung zuständig, im Kommunalen Bildungsmanagement des Referats für Bildung und Sport ist ebenfalls eine 0,5 Stelle zuständig für die Themen Klimaschutz an Schulen und Kitas/BNE. Das Referat für Gesundheit und Umwelt beschäftigt sich an vielfältiger Stelle mit dem Thema BNE/ Umweltbildung, so z.B. bei den Themen Klimaschutz, Fairtrade, Biostadt, Nachhaltige Entwicklung etc. und stellt zudem Fördermittel im Bereich Umweltbildung und lokale Agenda21-Projekte zur Verfügung. Das Referat für Gesundheit und Umwelt fördert weiter den Verein BenE e.V., der die Landeshauptstadt bei der Umsetzung, Verankerung und Weiterentwicklung BNE unterstützt. Das Kulturreferat fördert das Münchner Umweltzentrum (MUZ), welches zusammen mit der Münchner Volkshochschule das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) betreibt. (Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit).</p>
<p><b>Ansprechpartner:</b></p>	<p>Verschiedene Personen je nach Referat und Thematik. Stephanie Zethner Email: stephanie.zethner@muenchen.de</p>

<p><b>Stadt:</b></p>	<p><b>Nürnberg</b></p>
<p><b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b></p>	<p>Die Stadt Nürnberg ist Sieger in der Kategorie „Deutschlands Nachhaltigste Großstädte 2016“: Sie überzeugt mit breitem Nachhaltigkeitskonzept als Zugpferd in der Metropolregion. Eine Vielzahl an Projekten und Initiativen bringt einen Mehrwert für die soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der Stadt, in der Region und darüber hinaus. Wichtige Themen sind Umweltschutz und Bildung. Die offene Kooperation in der fränkischen Region gilt als bundesweit vorbildlich. Die Stadt ist BioMetropole, ENERGIEregion und Recycling-Hauptstadt. Ein breit aufgestellter Vorreiter in Sachen Zukunft. Die Aufarbeitung der eigenen Rolle im Dritten Reich mit dem Nürnberger Menschenrechtspreis sensibilisiert auch für die aktuelle Integrationsaufgabe.  Darüber hinaus ist das Engagement von Nürnberg für den Fairen Handel hat eine lange Tradition. Sie trägt seit 2010 den Titel Fairtrade Town und war damit die 22. Stadt in Deutschland mit dieser Auszeichnung.  Auch verfügt Nürnberg (und Fürth) über Urbane Gärten die sich in den letzten Jahren zahlreich auf Brachflächen</p>

# Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

<b>Stadt:</b>	<b>Nürnberg</b>
	angesiedelt haben. Dort kann mehr über den Anbau von alten Obst- und Gemüsesorten erfahren werden.
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p>Die vorbildliche regionale Vernetzung Nürnbergs in der nachhaltigen Entwicklung zeigt sich in vielen Projekten, z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das Forum „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ setzt dabei zentrale Impulse und fördert die regionale Kooperation durch gemeinsame Projekte, politische Stellungnahmen und den Austausch von Best-Practices.</li> <li>○ Es hat einen „Klimapakt“ ausgearbeitet, der 2012 von der Ratsversammlung der Metropolregion Nürnberg beschlossen wurde. Ziel ist die Reduzierung der CO2-Emissionen in der gesamten Metropolregion um 80 Prozent bis zum Jahr 2050. Die Initiativkreise des Forums arbeiten in den Bereichen Wohnen und Energie, Zukunftsfähige Immobilien, Kraft-Wärme-Kopplung, Erneuerbare Energien/Biomasse, Energieeffizienz in der Wirtschaft sowie Faire Metropolregion.</li> <li>○ Am Beispiel der “BioMetropole Nürnberg” zeigt sich das herausragende integrierte Management der Nürnberger Nachhaltigkeitspolitik. Zur Förderung ökologisch erzeugter Produkte findet eine Kooperation und regelmäßige Abstimmung mit allen relevanten Referaten und Bereichen in der Stadtverwaltung sowie zentralen externen Akteuren statt.</li> <li>○ Auch in der Flächenpolitik setzt Nürnberg auf Beteiligung und Kooperation: die ressortübergreifende Planung wird über das Forum Stadtentwicklung koordiniert. Die Bürgerinnen und Bürger können in Zukunftswerkstätten ihre Ideen für die Stadtentwicklung einbringen.</li> <li>○ Im Bereich der Rohstoffwiederverwendung übernimmt die „Recycling-Hauptstadt“ Nürnberg eine Vorreiterrolle. Bei einer seither konstant bleibenden Abfallmenge ist der Anteil der eingesammelten Wertstoffe in der bayerischen Stadt deutlich angewachsen.</li> <li>○ Einen wichtigen Schwerpunkt wird im Bereich Bildung und Integration gesetzt. Neben Maßnahmen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung, wie einem Kindermuseum, das zahlreiche Umweltthemen erlebbar macht, wird eine Vielzahl an Projekten zu Antidiskriminierung und Menschenrechten umgesetzt, die den Stellenwert der Auseinandersetzung mit der eigenen Historie veranschaulichen. So hat die Stadt bereits seit 1973 einen Rat für Integration und Zuwanderung (vormals Ausländerbeirat). Ferner wird seit 1995 alle zwei Jahre der Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis verliehen. Im Bereich der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung zielt die Plattform „green economy“ auf Forschung und Technologieentwicklung im Hinblick auf einen effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie, den verstärkten Einsatz von Umwelttechnologien in der Wirtschaft und die Profilierung des Standortes Nürnberg als Zentrum für grüne Technologien.</li> </ul>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

Stadt:	Nürnberg
	<p><b>Biodiversität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Projekt "Biologische Vielfalt auf der Stadtmauer" Hier entsteht eine Bienenweide, ein Gärtnerprojekt mit Schülern und Nistkästen für Vögel und Fledermäuse.</li> <li>○ Projekt "Insektenreich" Im Marienbergpark wird ein artenreicher und insektenfreundlicher Garten mit unterschiedlichen Lebensräumen realisiert.</li> <li>○ Sonderausstellung "Artenreich Natur" im Bionicum Mit einer Mischung aus spielerischem Entdecken, anschaulichen Texttafeln und ausgewählten Exponaten entführt "Artenreich Natur" Jung und Alt auf eine Reise in die einzigartige Vielfalt des Lebens. Die Ausstellung beleuchtet nicht nur den wissenschaftlichen Hintergrund der Biodiversität, sondern vermittelt anschaulich, warum ihr Bewahren für unsere Zukunft so wichtig ist. Zu sehen ist "Artenreich Natur" in der Bionicum-Ausstellung im Tiergarten Nürnberg.</li> </ul> <p><b>Urbane Gärten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ stadtgarten von Bluepingu e.V.</li> <li>○ Heilkräutergarten am Hallertor</li> <li>○ Heilkräutergarten in den Hesperidengärten</li> <li>○ Sebalder Hofgärtchen</li> <li>○ Interkultureller Garten Nürnberg Langwasser e.V.</li> <li>○ Interkultureller Garten in Fürth</li> <li>○ Japanischer Garten in Nürnberg</li> <li>○ Nachbarschaftsgarten „Schlossplatz“</li> <li>○ Naturnahe Umgestaltung einer Kleingartenanlage am Westpark</li> <li>○ Dein Gemüse Selbsterntegärten e.V.</li> <li>○ Bauerngarten</li> </ul>
<p><b>Ressourcen/Finanzen:</b></p>	<p>In der „Metropolregion Nürnberg“ arbeiten 23 Landkreise und elf kreisfreie Städte zusammen und profitieren vom gemeinsamen Erfahrungsschatz.</p> <p>Das Nürnberger Bündnis für Biodiversität besteht aus vielen Organisationen, Vereinen, Behörden und Initiativen, die sich seit 2010 für den Erhalt der Natur einsetzen. Ziel ist es, die in Nürnberg vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sowie die benötigten Lebensräume in der für den Artenerhalt erforderlichen Größe und Vernetzung zu bewahren, zu</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Nürnberg</b>
	sichern und weiter zu entwickeln.
<b>Ansprechpartner:</b>	<p>Die Information sind der Homepages entnommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Deutscher Nachhaltigkeitspreis“ entnommen. <a href="http://www.nachhaltigkeitspreis.de/2016_staedte_nuernberg_detail/">www.nachhaltigkeitspreis.de/2016_staedte_nuernberg_detail/</a></li> <li>- „Referat für Umwelt und Gesundheit“ <a href="http://www.nuernberg.de/internet/umweltreferat/">www.nuernberg.de/internet/umweltreferat/</a> <a href="https://www.nuernberg.de/internet/umweltreferat/biodiversitaet.html">https://www.nuernberg.de/internet/umweltreferat/biodiversitaet.html</a></li> </ul> <p>Referat für Umwelt und Gesundheit Kerstin Stübs - Tel.: 0911 / 231 - 59 02</p>

<b>Stadt:</b>	<b>Stuttgart</b>
<b>Organisation/ Aufgabenbeschreibung:</b>	<p>Es gibt kein gesondertes Umweltbildungskonzept der Stadt. Die Aufgaben ergeben sich aus dem Gemeinderatsbeschluss, der zur Gründung der Umweltberatung im Jahre 1989 geführt hat. Die Umweltbildung ist ein Bestandteil des Aufgabenfeldes.</p> <p>Das Themenfeld Umweltbildung ist beim Amt für Umweltschutz angesiedelt. Zuständig ist das Sachgebiet Umweltplanung, Umwelt- und Mobilitätsberatung innerhalb der Abteilung Umweltberatung und Naturschutz.</p> <p>Aktuell wird von der Kinderbeauftragten der Stadt das Konzept Kinderfreundliches Stuttgart 2015 – 2020 erarbeitet. Im nächsten Abschnitt, Aktionen/Projekte, finden sich die Themen und Aktionen der Umweltbildung wieder. Konzept soll im nächsten Jahr vom Gemeinderat verabschiedet werden.</p>
<b>Aktionen/Projekte:</b>	<p><u>Themenschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abfall und Abfallvermeidung (Derzeit erarbeitet der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt ein eigenes Konzept für Schulen zum Thema Abfall. Hierfür ist auch eigenes Personal vorgesehen).</li> <li>○ Naturerfahrung Exkursionen in den Stadtteilen, Schulgarten</li> <li>○ Energie</li> </ul>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

Stadt:	Stuttgart
	<p>Thema Energie wird von der Abteilung Energiewirtschaft abgedeckt. Es gibt ein Energiesparprogramm (LESS – Lukratives Energiesparen in Stuttgarter Schulen) mit Aktionen und Wettbewerben in den Schulen</p> <p><u>Aktionen/Projekte im Detail:</u></p> <p>Umwelttheater für Kindergärten und Grundschulen zum Themenfeld Abfall und Abfallvermeidung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ca. 40 Aufführungen pro Jahr</li> <li>- sowohl Puppentheater (Kita) wie mit Schauspielern (Grundschulen)</li> </ul> <p><u>Medienverleih</u></p> <p>Ausleihe eines Papierschöpfkoffers zur Papierherstellung und eines Sinnespfades sowie von Strommessgeräten und von LED-Lampenkoffer (vorrangig für Mittel- und Oberstufe).</p> <p><u>Angebot von Exkursionen</u></p> <p>Exkursionen in den Stadtteilen zu verschiedenen Biotop-Typen (Wald, Wiese, Bach). Die Durchführung erfolgt sowohl durch eigenen Personal wie durch externe Umweltpädagoginnen. Insgesamt ca. 45 Termine pro Jahr von April bis Oktober. Derzeit wird ein spezielles Angebot für Exkursionen in Streuobstwiesen erstellt.</p> <p><u>Projekt Klimaheld</u></p> <p>Klimaschutzprojekt an Stuttgarter Grundschulen (drei Doppelstunden) mit Experimenten und Spielen zum Klimaschutz und einem Elternabend. Schwerpunkt ist dabei der umweltfreundliche Schulweg. Finanzierung unsicher, da Mittel nicht im Haushalt des Amts für Umweltschutz eingeplant sind.</p> <p><u>Netzwerk Schulgarten</u></p> <p>Zusammenschluss von Städtischen Ämtern (Amt für Umweltschutz, Gartenbauamt, Schulverwaltungsamt) und Gartenbauvereinen mit dem Ziel, die Arbeit der Schulen in den Schulgärten zu unterstützen. Hierfür wurden Lehrerfortbildungen durchgeführt (Bodenkunde, Pflanztechniken, Grundlagen des Gärtnerns,) und es findet ein Mal jährlich ein Erfahrungsaustausch statt.</p> <p>Die Schulen erhalten zudem vor Ort eine fachliche Beratung durch Mitglieder des Netzwerkes. In Stuttgart haben ca. 80 Schulen einen eigenen Schulgarten unterschiedlicher Qualität und Größe.</p> <p><u>Brot Dosenaktion zum Schulbeginn</u></p> <p>Jeder Erstklässler erhält bei der der Einschulung eine Brotdose sowie Informationen zum Thema Abfallvermeidung in der Schule. Dieses Schuljahr wurden 5000 Dosen verteilt.</p> <p><u>Vorträge und Projektstage</u></p> <p>Auf Anfrage halten wir Vorträge in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zu verschiedenen Themen oder be-</p>

## Interkommunaler Vergleich zu Umweltbildungsaktivitäten ausgewählter Städte

Anlage 1 zum Umweltbildungskonzept

<b>Stadt:</b>	<b>Stuttgart</b>
	teiligen uns an Projekttagen (Energie, Abfall, Natur). <u>Umweltbildung für Erwachsene</u> Findet nur im geringen Umfang statt. Meist sind es Anfragen von Bildungseinrichtungen, Vereinen etc. zu bestimmten Themen, meist Energiefragen.
<b>Ressourcen/Finanzen:</b>	Der Etat der Umweltberatung beträgt 50.000 € pro Jahr, davon wird die Hälfte für Umweltbildungsprojekte und Aktionen verwendet. Personell ist das Sachgebiet mit 3 Stellen ausgestattet, wobei sich ca. 1,5 Stellen dem Thema Umweltbildung widmen, vorrangig Organisation und konzeptionelle Arbeit aber auch Naturexkursionen durchgeführt werden.
<b>Ansprechpartner:</b>	Amt für Umweltschutz Peter Bühle Gaisburgstraße 4, 70182 Stuttgart Telefon: 0711 216 88718 E-Mail: peter.buehle@stuttgart.de